

Scheuren

Post Nr. 1 05/2021

Impressum

6. Jahrgang Nr. 1 / Mai 2021

Auflage 300 Exemplare

Erscheint 2x jährlich

Herausgeberin

Einwohnergemeinde Scheuren

scheurenpost@scheuren.ch

Redaktionsteam

Amanda Schlüchter (as)

Sabine Frei (sf)

Claudia Möri (cm)

Eveline Krieg (ek)

Nicole Zbinden (nz)

Erscheinungsdaten 2021

Mai 2021

November 2021

Redaktionsschluss

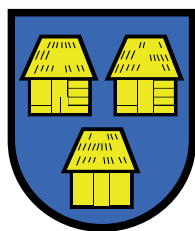
3.10.2021

Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus Platzgründen zu kürzen, auf eine nächste Ausgabe zu verschieben oder ganz weg zulassen. Beiträge mit ehrverletzendem Inhalt werden zurückgewiesen.

Produktion

Schnelldruck Grenchen AG

2500 Biel



Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeinderat

Informationen aus dem Gemeinderat	5
-----------------------------------	---

Aus der Gemeindeverwaltung

Zurückschneiden der Hecken	6
Müve Biel-Seeland AG – Neue Gebührensäcke und -vignetten	8
Fachstelle für Altersfragen – regionale Angebote	9
Interview mit der Schulsozialarbeiterin	10
Spitex AareBielersee	12
Ausgleichskasse Kanton Bern – Informationen 2021	15

Aus der Gemeinde

Aufruf «Biodiversität in Scheuren»	16
Adventsfenster 2020 – Rückblick	17
Naturparadies vor unserer Haustüre	20
Interview mit Daniel Clénin, Garage Clero	22
Beiele brucht ä huufe Ziit	23

Aus der Nachbarschaft

Bericht Individuelles Bauen Marbot GmbH, Studen	26
Yannick Gafner, Forstwart aus Safnern	30
Interview mit Rudolf Messer, Rösslifahrten in Schwadernau	32
Der Gemüsestand der Familie Iseli in Brügg	34



Professionelle Pflege für alle mit Engagement und Herzblut

Gut betreut im eigenen Zuhause an 365 Tagen, rund um die Uhr. Benötigen Sie oder Ihre Angehörigen Unterstützung bei der Pflege oder im Haushalt? Wir bieten umfassende Hilfe und Pflege zu Hause an für alle Menschen unseres Einzugsgebiets – ohne Ausnahme. Damit fördern und erhalten wir die Selbständigkeit und ermöglichen ein Leben in der gewohnten Umgebung.

Stützpunkt Safnern

Gasse 6, 2553 Safnern

Tel 032 332 97 97

safnern@spitexaarebielersee.ch

Der Stützpunkt Safnern betreut die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden Meinisberg, Orpund, Safnern und Scheuren.



Überall für alle

SPITEX

AareBielersee

Zürcher

Haustechnik

Heizung / Sanitär / Reparaturen

Wartung / Service / Boilerentkalkungen

Zürcher Haustechnik GmbH

Tel. 032 355 10 11

Hauptstrasse 212, 2552 Orpund

info@zuercherhaustechnik.ch

www.zuercherhaustechnik.ch

Aus dem Gemeinderat

Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurden in der Zeit ab Oktober 2020 bis April 2021 vom Gemeinderat Scheuren bewilligt.

- Niggeler Heinz und Liliane, Bodenacherweg 88, 2556 Scheuren, Anbau eines Geräteunterstandes auf Parzelle Nr. 236, Scheuren.
- Dick Ulrich, Blumenweg 4, 2556 Scheuren, Abbruch des bestehenden Hühnerstalls und Neubau eines Autounterstandes mit Velo und Geräteraum auf Parzelle Nr. 237, Scheuren.
- Wyss Beatrice, Obere Allmet 7, 2556 Scheuren, Aufstellen einer Wärmepumpe auf Parzelle Nr. 273, Scheuren.

Schule 2556 – Weiterbildungsprojekt 2021

Die Schule 2556 Scheuren / Schwadernau möchte im Jahr 2021 eine Weiterbildung zum Thema Gewalt durchführen. Dazu hat der Gemeinderat die Vorfinanzierung genehmigt.

Kulturinstitutionen in der Region Biel/Bienne-Seeland-Berner Jura

Der Regierungsrat hat am 17. September 2014 die Liste der «Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung» in der Region Biel/Bienne-Seeland-Berner Jura festgelegt.

Im Hinblick auf die laufende Leistungsperiode 2020–2023 hat BSJB Kultur gemeinsam mit den übrigen

Finanzierungsträgern abgeklärt, ob Anpassungsbedarf besteht. Die Abklärungen hatten zum Ergebnis, dass die Liste der Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung nicht angepasst wurde.

Gemäss der 2019 verabschiedeten Botschaft zur Leistungsvertragsperiode 2020–2023 sind weiterhin 23 Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung auf der Liste.

Der Gemeinderat bestätigt die bisherigen Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung für den Zeitraum 2024 bis 2027.

Kommission für Buswendeplatz und Gemeindesaal

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 01. Februar 2021 beschlossen, in Sache Neubau Buswendeplatz und Gemeindesaal, eine nicht ständige Kommission einzusetzen.

Mittels Flugblatt wurde die Bevölkerung von Scheuren über das Vorhaben orientiert. Interessierte Bürgerinnen und Bürger erhielten die Möglichkeit, sich für die Kommission Buswendeplatz und Gemeindesaal, zu bewerben.

An der Sitzung vom 08. März 2021, wurden folgende Personen in die Kommission Buswendeplatz und Gemeindesaal gewählt:

- Herr Max Gafner, Grünenbrach 28, Scheuren (Präsident)
- Herr Heinz Jakob, Grünenbrach 29, Scheuren (Vizepräsident)
- Herr Cristian Hauser, Grünweg 15, Scheuren

- Herr Jörn Koos, Grünweg 4, Scheuren
- Herr Beat Mühlheim, Bodenacherweg 17, Scheuren
- Herr Andreas Minder, Fenchern 1, Scheuren
- Frau Regina Häni, Kanalstrasse 24, Scheuren (Sekretariat)

An der Sitzung vom 22. März 2021 wurde die Kommission offiziell eingesetzt und das Pflichtenheft, welches für die Kommission erlassen wurde, genehmigt.

Fällen von markanten Einzelbäumen

Auf Parzelle Nr. 71, Scheuren (ehemals Rest. Schluckstube), stehen zwei Eschen, welche als markante Einzelbäume eingetragen sind. Die zwei Bäume sind von der Eschenwelke befallen.

Gemäss Fachbericht eines Eidg. dipl. Försters, ist in Bezug auf die Sicherheit festzuhalten, dass die Esche Totäste relativ schnell verliert. Grosse herabfallende Äste stellen eine reale Gefahr dar. Bei fortschreitender Krankheit droht die Gefahr, dass die Bäume wegen den absterbenden Wurzeln umstürzen.

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die zwei Eschen gefällt werden dürfen. Gemäss Baureglement besteht die Verpflichtung, die Abgänge durch geeignete Neupflanzungen standortgemässer und ortstypischer Laubbäume zu ersetzen.

Information

Anpflanzen und Zurückschneiden von Bäumen, Grünhecken, Sträuchern und landwirtschaftlichen Kulturen entlang von öffentlichen Strassen; Einfriedungen

Frist für das Jahr 2021: Montag, 31. Mai 2021

Die Strassenanstösser werden ersucht, bezüglich Bepflanzungen und Einfriedungen an öffentlichen Strassen folgende **Hinweise** auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu beachten:

1. Bäume, Sträucher und Anpflanzungen, die zu nahe an Strassen stehen oder in den Strassenraum hineinragen, gefährden die Verkehrsteilnehmenden, aber auch Kinder und Erwachsene, die aus verdeckten Standorten unvermittelt auf die Strasse treten. Zur Verhinderung derartiger Verkehrsgefährdungen schreiben das Strassengesetz vom 4. Juni 2008 (SG, BSG 732.11), Art. 73 Abs. 2, Art. 80 Abs. 3 und Art. 83 sowie die Strassenverordnung vom 29. Oktober 2008 (SV, BSG 732.111.1), Art. 56 und 57, unter anderem vor:



- Hecken, Sträucher, landwirtschaftliche Kulturen und nicht hochstämmige Bäume müssen seitlich mindestens 50 cm Abstand vom Fahrbahnrand haben. Überhängende Äste dürfen nicht in den über der Strasse freizuhaltenden Luftraum von 4.50 m Höhe hineinragen; über Geh- und Radwegen muss mindestens eine Höhe von 2.50 m freigehalten werden. Bei Radwegen ist ausserdem ein seitlicher Abstand von 50 cm freizuhalten.
- Die Wirkung der Strassenbeleuchtung darf nicht beeinträchtigt werden.

- Einfriedungen und Zäune bis zu einer Höhe von 1.20 m müssen einen Strassenabstand von mindestens 50 cm ab Fahrbahnrand einhalten. Sind sie höher, so müssen sie um ihre Mehrhöhe zurückversetzt werden. An **unübersichtlichen Strassenstellen** dürfen Einfriedungen und Zäune die Fahrbahn um höchstens 60 cm überragen. Für nicht hochstämmigen Bäume, Hecken, Sträucher, landwirtschaftliche Kulturen und dergleichen gelten dieselben Vorschriften. Der Geltungsbereich erstreckt sich auch auf bestehende Pflanzen.



- Vorbehalten bleiben strengere Gemeindevorschriften.

2. Die Strassenanstösser werden hiermit ersucht, die Äste und andere Bepflanzungen **alljährlich bis zum 31. Mai** und im Verlaufe des Jahres nötigenfalls erneut auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden.

- An unübersichtlichen Strassenstellen sind Bäume, Grünhecken, Sträucher, gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturen (z.B. Mais) in einem **genügend grossen Abstand gegenüber der Fahrbahn** anzupflanzen, damit sie nicht zurückgeschnitten bzw. vorzeitig gemäht werden müssen.

- Die Grundeigentümer entlang von Gemeindestrassen und von öffentlichen Strassen privater Eigentümer haben Bäume und grössere Äste, welche dem Wind und den Witterungseinflüssen nicht genügend Widerstand leisten und auf die Verkehrsfläche stürzen können, rechtzeitig zu beseitigen.



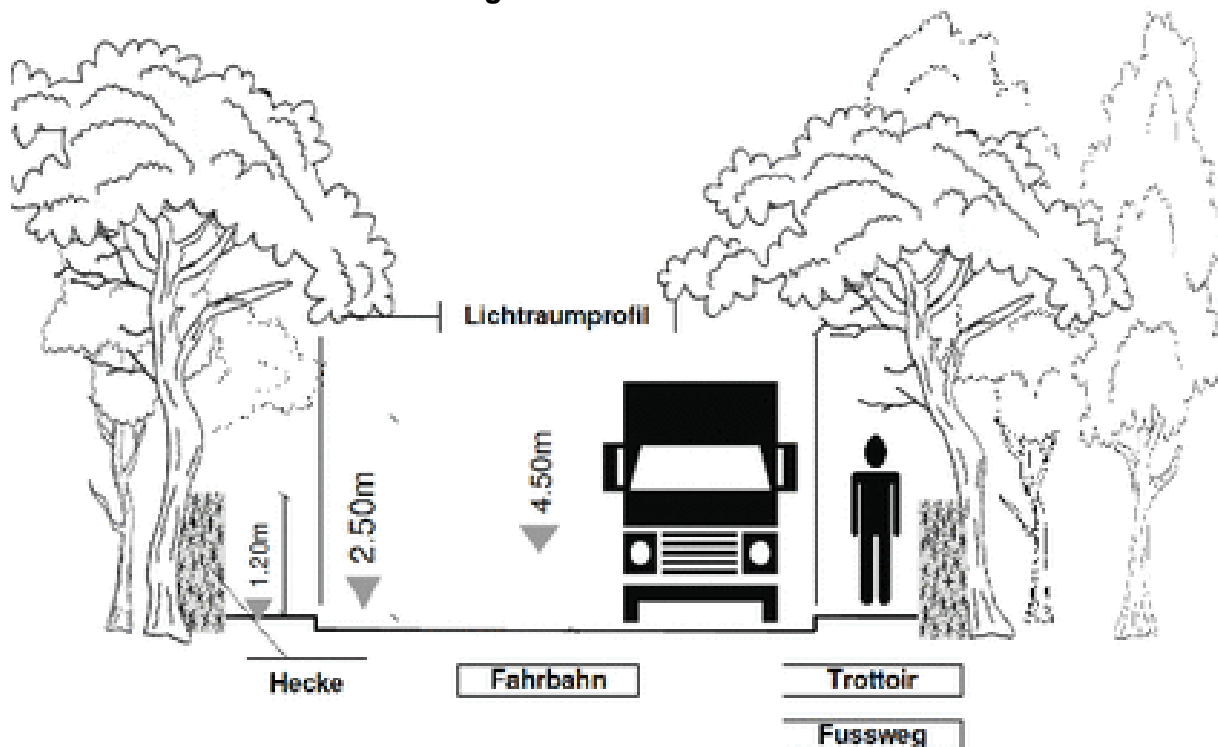
- Innerhalb des Waldes obliegt entlang von Kantonsstrassen die vorsorgliche Waldpflege und das Freihalten des Lichtraumprofils dem Tiefbauamt des Kantons Bern.

3. Nicht genügend geschützte **Stacheldrahtzäune** müssen einen Abstand von 2 m vom Fahrbahnrand bzw. 50 cm von der Gehweghinterkante einhalten.

4. Der zuständige Strasseninspektor des Tiefbauamts des Kantons Bern oder das zuständige Gemeindeorgan sind gerne zu näherer Auskunft bereit.

Bei Missachtung der obengenannten Bestimmungen werden die Organe der Strassenbaupolizei von Gemeinde und Kanton das Verfahren zur Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes einleiten.

Gesetzlich vorgeschriebene Mindestmasse für Bäume, Hecken und Sträucher entlang von öffentlichen Strassen und Wegen:



Müve Biel-Seeland AG
 Portstrasse 40
 2503 Biel/Bienne

Telefon 032/366 50 70
 E-Mail: info@mueve.ch
 www.mueve.ch



Müve Biel-Seeland AG
 Müve Bienne Seeland SA

Seit Oktober 2020 sind die neuen Gebührensäckle und Gebührenvignetten im Verkauf

Nach über 20 Jahren mit dem gleichen Design wurden die Gebührensäckle und Gebührenvignetten von Grund auf erneuert. Die Grundfarbe blau dominiert und die Informationen wurden in einer frischen und lockeren Anordnung wirkungsvoller gestaltet.

Zur Herstellung der Säckle werden über 80% PE-Rezyklate aus Abfällen verwendet. Die Vignetten sind mit neuestem Kopierschutz versehen.

Und so sehen sie aus:



Wir freuen uns, wenn gegen Ende des Jahres die Strassenränder mit den fröhlichen Gesichtern gesäumt werden.

Die bisherigen Gebührensäckle und Gebührenvignetten behalten ihre Gültigkeit. Die Preise erfahren keine Veränderung.

Fachstelle für Altersfragen

Die Fachstelle für Altersfragen macht auf einige regionale Angebote aufmerksam.

Aufgrund der Situation bezüglich Coronavirus kann es sein, dass gewisse Angebote erst ab Juni / Juli wieder stattfinden können. Erkundigen Sie sich direkt bei den angegebenen Kontaktpersonen.



Cyberthé

- Möchten Sie Ihre Kenntnisse von Handys, iPads oder zum Internet verbessern oder haben Fragen zur Anwendung?
- Haben Sie ein neues Handy und möchten sich die wichtigsten App's erklären lassen wie Whats App, Nachrichten, Telefonieren?
- Möchten Sie das SBB App oder das Fairtiq kennenlernen?

Junge Menschen / Schülerinnen und Schüler helfen Ihnen bei Informatik- und Multimediafragen (Handy, iPad, Internet).

In Lyss wird dieser Cyberthé von der Pro Senectute angeboten. Detaillierte Informationen erhalten Sie bei der Pro Senectute, Steinweg 26, 3250 Lyss, Telefon: 032 328 31 11

Boule-Spiel / Boccia

Bei gutem Wetter findet das Boule-Spiel für Seniorinnen und Senioren in Worben statt. Für die Teilnahme benötigen Sie nur gute Laune, solide Schuhe und Freude am Spielen.

Daten: Dienstag- und Freitagvormittag (bei gutem Wetter)
Zeit: 9:00 bis 11:00 Uhr
Treffpunkt: Unterworfenstrasse 4, 3252 Worben

Vorkenntnisse sind keine notwendig. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Spielanleitung wird vor Ort gegeben. Detaillierte Informationen erhalten Sie beim Seniorenrat Röbi Gerber, Telefon: 079 344 76 28

Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag

Die Auseinandersetzung mit der Patientenverfügung oder mit dem Vorsorgeauftrag wirft offene Fragen und Unsicherheiten auf? Bei der Erstellung der Vorsorgedokumente kann Sie die Fachstelle Altersfragen persönlich beraten.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Fachstelle für Altersfragen, Hauptstrasse 19, 2555 Brügg, Telefon: 032 372 18 28, www.fachstelle-altersfragen.ch

Die Firma G. Bühler GmbH bedankt sich

Vom 01.02. – 15.02.2021 führte die Firma G. Bühler GmbH die periodischen Schutzraumkontrollen in Scheuren durch. Sie lobte die Zusammenarbeit mit der Scheuren-Bevölkerung und möchte sich hiermit herzlich für die reibungslose Zusammenarbeit bedanken.

Interview mit Helen Moumbana über die Schulsozialarbeit

Die gute Fee der Schule! Frau Moumbana war von Mai 2018 bis März 2021 die Schulsozialarbeiterin der Gemeinden Scheuren, Safnern, Schwadernau, Meinisberg und Orpund. Mit viel Engagement hat sie diese Stelle aufgebaut. Nun nimmt sie eine neue Herausforderung an, ist aber sehr froh, dass die Arbeit weitergeführt wird und sogar auf 100% aufgestockt werden konnte. Für die Schule ist es eine Erfolgsgeschichte.

Was versteht man unter Schulsozialarbeit?

Die Schulsozialarbeit ist nicht zu verwechseln mit der Sozialarbeit, es ist eine eigene Branche. Das Angebot gilt für Schüler*innen, Eltern und Lehrerschaft. Ob sich jemand an die Schulsozialarbeit (SSA) wendet ist freiwillig und untersteht der Schweigepflicht. Die Probleme werden sehr diskret bearbeitet. Aus freien Stücken kann man sich an die SSA wenden. Es werden keine

Akten geführt. Die Schulsozialarbeit ist nicht der Schule unterstellt und im Volksschulgesetz enthalten. Für die Eltern ist das sehr wichtig. Die Leiterin des Sozialamtes ist die Vorgesetzte und Arbeitgeberin ist die Gemeinde Orpund. Die angeschlossenen Gemeinden sind Scheuren, Schwadernau, Safnern und Meinisberg. Diese Gemeinden haben mit Orpund einen Vertrag und die Kosten werden gemäss Schülerzahlen aufgeteilt. Per

01.04.21 sind zwei neue Schulsozialarbeiterinnen angestellt worden. Zuerst wurde die Schulsozialarbeit zu 60% geführt und seit 01.04.21 wird sie zu 100% geführt. Orpund wollte, dass dieses Projekt von der Berner Fachhochschule begleitet wird. Die haben das evaluiert und festgestellt, dass 60% zu wenig ist für diese Arbeit. In Absprache mit den Gemeinden wurde einstimmig beschlossen die Arbeit auf 100% aufzustocken.



Was ist Ihre Aufgabe?

Die SSA ist die Anlaufstelle für die Probleme und Sorgen der Schüler*innen, Eltern und Lehrerschaft. Das Ziel ist gemeinsam eine Lösung zu finden. Man kann mit jedem Problem die SSA aufsuchen wie z.B. Konflikte in der Klasse. Gerade für dieses Problem ist es wichtig für die Schüler*innen, dass sie eine Anlaufstelle haben, bei der sie sich melden können. Die Schulsozialarbeiterin hört sich die Geschichten der Kinder an und versucht ihnen zu helfen. Das können auch private Sorgen, Probleme und Ängste sein. Oder auch eine Trauer, welche die Kinder zu Hause nicht besprechen können. Ziel der Schulsozialarbeit ist das Wohl der Kinder, dass es ihnen gut geht und sie gerne in die Schule gehen. Das gilt auch für die Eltern, dass sie wissen, ihr Kind ist in der Schule gut aufgehoben. Die Kinder können ihre Anliegen auch im Briefkasten der SSA deponieren. Die Eltern können sich auch melden, wenn sie Fragen zur Erziehung haben.

Wie waren Ihre Erfahrungen?

Für mich war es sehr spannend, weil dieses Angebot hier noch nicht bekannt war. Ich schätzte die gute Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und der Schulleitung. Es war auch interessant in den verschiedenen Schulhäusern zu arbeiten. Es war eine grosse Herausforderung immer wieder zu wechseln zwischen den Schulhäusern zu wechseln. Ich fühlte mich sehr wohl, da alle gut zusammen gearbeitet haben. Ich hatte in einem Schulhaus ein fixes Büro und in den anderen Schulhäusern musste Platz geschaffen werden, was manchmal auch eine Herausforderung war. Ich habe einen mobilen Arbeitsplatz. Meine Arbeit hat mir sehr viel Freude bereitet. Es war für mich sehr wichtig, die Menschen

wertzuschätzen und zusammen in Konfliktsituationen gute Lösungen zu finden. Es ist wichtig, dass es allen gut geht. Es ist sehr wertvoll, achtsam mit den Informationen umzugehen. Die Schülerinnen und Schüler müssen wissen, dass wenn sie mit einem Problem zur SSA gehen, dass es auch dort bleibt. Es kann auch sein, dass das Kind zum Beispiel nicht will, dass die Lehrerschaft davon weiss.

Ein Problem muss man von aussen anschauen und versuchen nicht Partei zu ergreifen, sondern Teil der Lösung zu sein. Man ist sehr nahe am Geschehen und hat trotzdem die nötige Distanz. Ich mochte es auch gerne mit den Kindern zu besprechen, wie man konstruktiv streiten kann und üben, miteinander korrekt umzugehen. Auch mit der Jugendarbeit habe ich zusammengearbeitet und das sehr geschätzt.

Warum ist (in der heutigen Zeit) die Schulsozialarbeit so wichtig?

Wir müssen lernen, dass es nicht ums Werten, sondern darum geht, gemeinsam Lösungen zu suchen. Das Schulleben hat sich sehr verändert. Das Leben wurde für alle anspruchsvoller. Das Digitale, der Arbeitsaufwand der Lehrerschaft. Die Welt wurde sehr komplexer. Der Druck ist heute schon bei den Schüler*innen viel grösser als früher. Heute sind auch viele Mütter berufstätig. Das Leben wird immer schneller und mit den digitalen Medien hat sich das Leben verändert. Die Lehrerschaft können gar nicht mehr alles abdecken. Durch die Schulsozialarbeit kann man auch für die Sorgen der Eltern da sein. Früher hat man die Probleme an aussenstehende Institutionen verwiesen. Die Schulsozialarbeiterin ist vor Ort, kennt die Eltern, die Lehrerschaft und die Schüler*innen und so ist es einfacher ei-

nen gemeinsamen Weg zu finden. Die Eltern können sich auch an die SSA wenden, wenn es zum Beispiel um das Lernen geht oder um den Übertritt in die höhere Schule oder auch ins Berufsleben. Die SSA ist viel unkomplizierter zu erreichen. Ich sehe das Kind nicht als Schülerin oder Schüler, sondern als Kind. Die SSA ist keine Lehrperson.

Liebe Frau Moumbana, ich danke ihnen sehr für das offene Gespräch und wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft.

Bericht: Sabine Frei

Weitere Informationen findet man auf der Homepage der Schule 2556 unter Informationen. Die angegebene Natel-Nummer 079 886 78 59 wird die gleiche bleiben.

Der Umgang mit dem Corona-Virus ist auch eine kommunikative Herausforderung

Seit Mai 2008 ist Annemarie Bissig-Bamert Teil der Spitex AareBielersee und leitet den Stützpunkt in Safnern. In ihrem Team arbeiten 18 Mitarbeitende. Diese haben Pflegeausbildungen, sind Pflegehelferinnen SRK oder sind hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen. Zudem absolvieren zwei Lernende ihre Ausbildung in Safnern. Die langjährige Stützpunktleiterin gibt Einblick in ihren Arbeitsalltag, der sich seit Corona verändert hat.

Frau Bissig-Bamert, das letzte Jahr war für uns alle, aber insbesondere für diejenigen Menschen, die im Gesundheitswesen arbeiten, besonderes. Wie hat sich die Corona-Pandemie auf den Arbeitsalltag von Ihnen und Ihrem Team ausgewirkt?

Ich spürte insbesondere im letzten Frühjahr Verunsicherung und Ängste auf allen Seiten – bei den Klientinnen und Klienten, den Angehörigen, aber zum Teil auch bei den Mitarbeitenden, denn unser Arbeitsalltag, die Zusammenarbeit und das Privatleben haben sich verändert. Mit dem physischen entstand auch ein psychischer Abstand. Viele Elemente der Kommunikation und Rituale zur Förderung des Vertrauens wie das Händeschütteln zu Beginn und am Ende des Einsatzes sind nicht mehr möglich, denn die meisten unserer Klientinnen und Klienten gehören zu denjenigen, die besonders vor dem Virus geschützt werden müssen. Durch die Maske sind Elemente der nonverbalen Kommunikation, wie beispielsweise ein Lächeln, plötzlich nicht mehr sichtbar. Menschen, die schlecht hören oder mit einer Demenzerkrankung, haben deshalb nun mehr Mühe uns zu verstehen. Informieren, informieren und nochmals informieren ist deshalb das Gebot der Stunde.



Es war und ist uns wichtig, dass neben den Mitarbeitenden auch die Klientinnen und Klienten gut über die Schutzmassnahmen und jetzt auch über die Impfungen orientiert sind.

Hat die Spitex AareBielersee besondere Schutzmassnahmen ergriffen?

Wir halten uns strikte an die vorgegebenen Schutz- und Hygienemassnahmen des Bundes und des Kantons Bern. So tragen wir beispielsweise bei allen Einsätzen eine Maske. Gerade bei den sommerlichen Temperaturen war das Arbeiten mit Maske anspruchsvoll. Die Händedesinfektion vor und nach jedem Einsatz haben

wir bereits vor Corona gemacht. Dank der Kooperation mit zwei Altersheimen konnten sich unsere Mitarbeitenden zudem frühzeitig impfen lassen.

Was sind die Herausforderungen für die Angehörigen?

Sicherlich der Umgang mit der Angst ältere Familienmitglieder könnten sich mit dem Virus anstecken. Die Zeit im Frühjahr 2020, während dem ersten Lockdown, als man sich nicht besuchen durfte, war für die Angehörigen besonders anspruchsvoll. Hier spürten wir eine grosse Dankbarkeit für unsere Einsätze, weil wir regelmässig da waren für die Klientinnen und Klienten.

Wie erleben Sie die Auswirkungen des Virus auf das Leben Ihrer Klientinnen und Klienten?

Neben der erwähnten Verunsicherung merken wir eine grosse Einsamkeit – gerade bei denjenigen Menschen, die schon älter sind und alleine wohnen. Viele von ihnen schätzen unsere Einsätze und unser flexibles Angebot, also dass man rasch und unbürokratisch zusätzliche Leistungen von uns erhalten kann. Wir erledigen beispielsweise wieder vermehrt für Klientinnen und Klienten Einkäufe oder kochen gemeinsam, jetzt wo sich die Lage mit dem Corona-Virus erneut zugespitzt hat.

Ein gutes Stichwort: Die Spitex AareBielersee hat 2020 ihr Angebot im Bereich Hauswirtschaft neu organisiert. Was genau ist nun anders und inwiefern profitieren die Klientinnen und Klienten davon?

In unserem Team in Safnern arbeiten seit letztem Jahr zwei sehr engagierte Mitarbeiterinnen, die rein hauswirtschaftliche Dienstleistungen erbringen und Betreuungsaufgaben zur Entlastung der pflegenden Angehörigen übernehmen. Sie haben dabei stets auch die Gesundheit der Klientinnen und Klienten im Blick und machen beispielsweise auf Stolperfallen im Haushalt aufmerksam. Unser Angebot ist individuell kombinierbar und wir verrechnen alle Leistungen zum selben Stundentarif. Zudem kommt immer dieselbe Mitarbeiterin für alle Arbeiten; diese Kontinuität wird von unseren Klientinnen und Klienten sehr geschätzt.

Die Spitex AareBielersee hat neben den pflegerischen Leistungen und der Unterstützung im Haushalt auch noch psychiatrische Unterstützung, Palliative



Care und Wundmanagement im Angebot. An wen richten sich diese Dienstleistungen, was beinhalten sie und wer ist dafür zuständig?

Sicherlich an all jene Menschen, die zu Hause sein wollen trotz psychischer Beeinträchtigung, schwerer chronischer Krankheit oder komplexer Wunde. Für all diese Fälle arbeiten bei uns speziell ausgebildete Pflegefachpersonen, welche die Klientinnen und Klienten, aber auch uns unterstützen. So ist beispielsweise unsere Fachverantwortliche Palliative Care da bei Klientinnen und Klienten am Lebensende, unter anderem wenn es ums Abschiednehmen geht und die Zusammenarbeit mit den Ärztinnen und Ärzten. Dank den Fachverantwortlichen Wundmanagement können Betroffene, z.B. nach einem Unfall, schneller aus dem Spital austreten und chronische Wunden optimal versorgt werden. Und die psychiatrische Unterstützung ist gerade in diesen unsicheren Zeiten zunehmend gefragt, denn die Mitarbeitenden unseres Psychiatrieteams sind auch in anspruchsvollen Situationen da und geben Halt.

Die Arbeit bei der Spitex tönt spannend. Gibt es in Ihrem Stützpunkt auch die Möglichkeit eine Ausbildung oder ein Praktikum zu machen? Wenn ja, was sind die Voraussetzungen hierfür?

Wir haben zwei Lehrstellen für die Ausbildung zur Fachangestellten Gesundheit, kurz FaGe, bei uns im Stützpunkt. Ich schätze die Zusammenarbeit mit den Lernenden und dass ich die junge Generation von Pflegenden fördern und ausbilden kann. Die Spitex AareBielersee bietet auch Schnuppertage ab der achten Klasse und Praktika an. Bedingung für die FaGe-Ausbildung sind der obligatorische Schulabschluss, gute Deutschkenntnisse sowie ein Interesse an der Arbeit mit Menschen. Wer sich interessiert, kann sich gerne bei der Ausbildungsverantwortlichen der Spitex AareBielersee melden. Wir freuen uns immer sehr, wenn wir junge Menschen für unsere vielseitige Tätigkeit gewinnen können

Welcome to **glanzmann.ch**



Urs Leuenberger

Verpackungsentwickler
Créateur d'emballage
Packaging designer

alles aus Karton
tous en carton
all made from cardboard



Glanzmann Verpackungen AG
Hubelweg 5
CH-2556 Scheuren/Biel
www.glanzmann.ch



MA
Marco
Ambühl
Partyzelt-Vermietung

Meienriedweg 14
2556 Scheuren
Telefon 032 355 21 34
Natal 076 455 17 46
ambuehmarco3350@gmail.com



**Bei Ambühl's auf dem Bauernhof
Feiern Sie Ihr Fest bei uns im Drösch-
Tenn!**
Hochzeit, Geburtstag, Konfirmation, Taufe ...
**Verkauf ab Hof: Natura Beef
Wurst + Trockenfleisch**

Ruth, Kurt u. Marco Ambühl
Meienriedweg 14
2556 Scheuren

032 355 21 34

Hier könnte
IHR
Inserat stehen

Ich empfehle mich für:

- Wurzelstockfräsen
- Häckseldienst
- Cheminéeholz



Yannick Gafner
2553 Safnern
☎ 079/760 51 46, @ yannick.gafner@bluewin.ch

Ausgleichskasse Kanton Bern – Informationen 2021

Ihr Recht auf Ergänzungsleistungen zur AHV/IV

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV helfen, die minimalen Lebenskosten zu decken. Zusätzlich können Krankheits- und Behinderungskosten vergütet werden. Im Kanton Bern werden Ergänzungsleistungen durch die Ausgleichskasse des Kantons Bern ausgerichtet.

Wer kann Ergänzungsleistungen beziehen?

Einen Anspruch auf Ergänzungsleistungen (EL) hat, wer

- eine **Rente der AHV**, eine **Rente der IV**, eine **Hilflosenentschädigung der IV** oder während mindestens sechs Monaten ein **Taggeld der IV** erhält,
- in der Schweiz **Wohnsitz** und **tatsächlichen Aufenthalt** hat,
- **Bürgerin oder Bürger der Schweiz** oder **eines EU/EF-TA-Mitgliedstaates** ist, oder als **Ausländerin oder Ausländer seit mindestens zehn Jahren** ununterbrochen in der Schweiz lebt. Für **Flüchtlinge oder Staatenlose** beträgt diese Frist fünf Jahre,
- über ein Reinvermögen unterhalb der Vermögensschwelle von CHF 100'000 bei alleinstehenden Personen, CHF 200'000 bei Ehepaaren und CHF 50'000 bei rentenberechtigten Waisen und bei Kindern, die einen Anspruch auf eine Kinderrente der AHV oder IV begründen, verfügt.

Wo können Ergänzungsleistungen beantragt werden?

Wer Ergänzungsleistungen beantragen will, muss bei der AHV-Zweigstelle seiner Wohngemeinde ein Anmeldeformular einreichen.

Welche Angaben müssen bei der EL-Anmeldung gemacht werden?

Im Rahmen der individuellen Abklärungen zum Bezug von Ergänzungsleistungen sind alle Einkünfte über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse zu erteilen. Hierzu gehören auch Angaben über ausländische Einkünfte und Vermögenswerte.

Wie hoch sind die Ergänzungsleistungen?

Die Höhe der Ergänzungsleistungen ist individuell und ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben. Übersteigen die Ausgaben die Einnahmen, besteht grundsätzlich Anspruch auf EL.

Welche Ausgaben werden anerkannt?

Als wichtigste Ausgaben werden bei Personen, welche Zuhause leben, ein fixer Betrag für den allgemeinen Lebensbedarf sowie ein Maximalbetrag für die Wohnmiete anerkannt.

Bei Personen, die dauernd oder längere Zeit in einem Heim oder Spital leben, werden die Tages- und Nachtgebühren sowie ein pauschaler Betrag für persönliche Auslagen berücksichtigt.

Bei allen Personen wird zudem die effektive Krankenkassenprämie für die Grundversicherung berücksichtigt, maximal jedoch die sogenannte Durchschnittsprämie.

Welche Einnahmen werden angerechnet?

Zu den wichtigsten Einnahmen zählen alle Renteneinkünfte, allfällige Erwerbseinkommen, Vermögenserträge, Familienzulagen und familienrechtliche Unterhaltsbeiträge.

Welche Krankheits- und Behinderungskosten werden rückerstattet?

Sind die Anspruchsvoraussetzungen zum Bezug von EL erfüllt, können auch Krankheits- und Behinderungskosten vergütet werden. Rückerstattet werden unter anderem Zahnbehandlungen oder Kosten für Pflege, Hilfe, Betreuung und Hilfsmittel sowie die Kostenbeteiligung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (Franchise und Selbstbehalt).

Werden EL-Bezüger von den Radio- und TV-Gebühren befreit?

Personen, welche EL beziehen, müssen keine Radio- und Fernsehgebühren bezahlen. Sie können sich bei der Erhebungsstelle für Radio- und Fernsehgebühren von der Gebührenpflicht befreien lassen.

Weitere Informationen

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite unter www.akbern.ch. Kostenlose Auskünfte und alle amtlichen Formulare sowie Merkblätter erhalten Sie auch bei den AHV-Zweigstellen.

Ausgleichskasse des Kantons Bern

Aufruf «Biodiversität in Scheuren»

Wir möchten gerne die Pflanzenvielfalt und Biodiversität in unserem Dorf dokumentieren und planen darum in der Herbstausgabe 2021 der Scheuren Post einen Beitrag mit Fotos und ganz vielen Beispielen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe.

Haben Sie in Ihrem Garten einheimische Stauden, Sträucher oder Blumen angepflanzt, wachsen in Ihren Beeten alte Gemüsesorten, bieten Totholzbeigen, Steinhaufen und Sand Lebensraum für Insekten und Wildtiere? Haben Sie vielleicht gar im Rahmen der Mission B Ihren Garten umgestaltet und diese Schritte fotografiert? Dann schicken Sie uns Ihre Bilder!

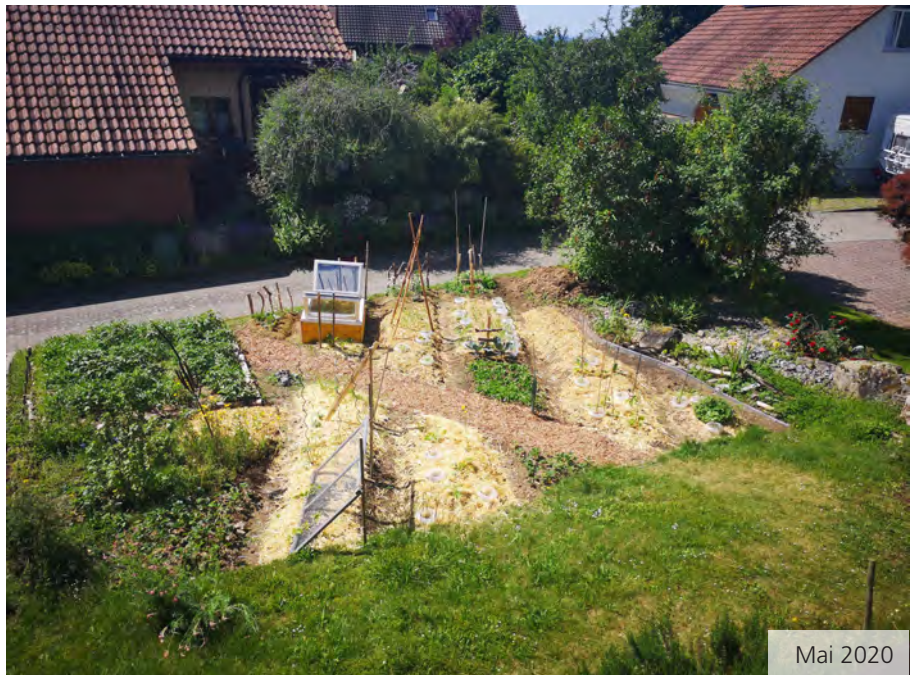
Die Fotoseiten erscheinen in der Scheurenpost von November 2021. Entsprechend können Sie auch noch diesen Frühling und Sommer Bilder machen. Wenn Sie mitmachen möchten, schicken Sie uns per E-Mail 2–3 Fotos, die Sie in Ihrem Garten, auf Ihrer Terrasse oder Ihrem Balkon gemacht haben. Zeigen Sie uns Pflanzen, Insekten, Vögel, Igel und Co. und schreiben Sie ein paar Informationen dazu.

- Format: Hoch- oder Querformat
- Ein paar Informationen zum Fotosujet (wann aufgenommen, was sieht man, wo, evtl. wann umgestaltet, ...) und wer die Fotos gemacht hat.

Wir freuen uns auf zahlreiche Einsendungen! Wir versuchen möglichst alle Fotos zu verwenden. Wenn sehr viele Personen mitmachen, behält sich die Redaktion das Recht vor, eine Auswahl zu treffen. Bitte schicken Sie ihren Beitrag bis spätestens am 25. September an folgende E-Mailadresse: scheurenpost@scheuren.ch



April 2019



Mai 2020

Beispiel:

«Anstelle der grossen, leeren Rasenfläche ist in den letzten zwei Jahren nach und nach ein biologischer Gemüsegarten entstanden. Hier wachsen Gemüse, Blumen und Gründünger dicht beieinander in einem System der Mischkultur.»

*Bericht und Fotos:
Claudia Möri und Manuel Pfäffli*

Adventsfenster 2020

Ein Einblick in den Adventszauber in unserem Dorf

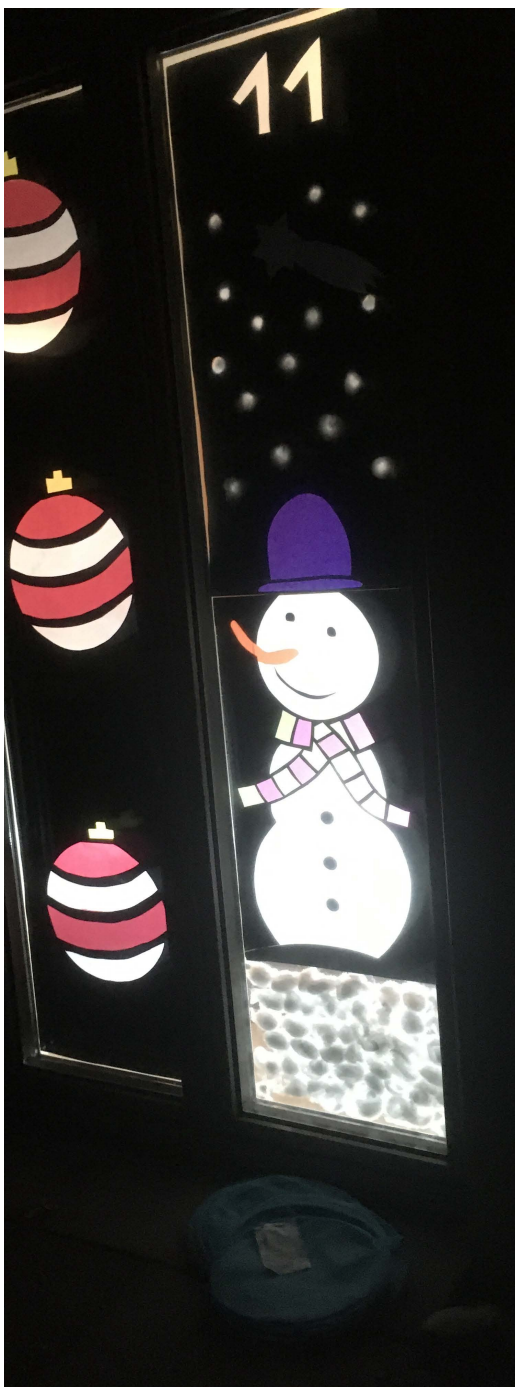
Im Dezember 2020 wollten wir die Adventsfenster in unserem Dorf wieder aufleben lassen. Dies ist zu unserer grossen Freude gelungen. Aufgrund der Corona-Situation mussten leider alle Fenster geschlossen abgehalten werden. Insgesamt wurden 16 Fenster beleuchtet. Bei den nächtlichen Rundgängen traf man immer auf jemanden aus dem Dorf, welcher auch eine Besichtigung machte. Dies war sehr schön zu sehen und brachte auch eine Bewegung in unser Dorf. Auf diesen Spaziergängen sah man auch, wie das ganze Dorf unabhängig von den Adventsfenstern schön dekoriert und beleuchtet war.

Die Nachfrage war sehr gross und die Reaktionen waren sehr positiv. Aus diesem Grund werden wir im Dezember 2021 die Adventsfenster wieder organisieren. Wir haben auch Ideen und Anregungen erhalten, welche wir gerne dieses Jahr umsetzen werden. Wir hoffen wieder auf viele Anmeldungen.

Wir danken allen für die Unterstützung und wünschen euch gute Gesundheit!

Bericht: Eveline Krieg







Naturparadies vor unserer Haustüre

Kennen Sie das Schwadernaugrien? Das Naturschutzgebiet ist Teil eines Schweizer Pionierprojekts, das Hochwasserschutz und Renaturierung vereint. Ein Besuch lohnt sich zu jeder Jahreszeit!

2006/07 gab es beim Lyssbach heftige Hochwasser. Teile des Dorfes wurden überschwemmt und es entstanden grosse Schäden. Zum Schutz vor künftigen Hochwas-

sern wurde der Lyssbachstollen realisiert. 2015 folgten dann die Arbeiten an der Alten Aare. Verlandete Nebenarme des Flusses wurden wieder geöffnet, damit

sich bei heftigen Regenfällen das Wasser besser verteilen kann. Zudem wurde durch die Aufwertung der Landschaft neuer Lebensraum geschaffen für Tiere und Pflanzen, die in typischen Auenlandschaften vorkommen.



Neuer Lebensraum

Ein solcher Seitenarm der Alten Aare führt kurz vor Dotzigen unter der Scheurenstrasse hindurch. Durch die Reaktivierung dieses Seitenarms im Schwadernaugrien entstand 2016/17 neuer Lebensraum für Amphibien und Pflanzen. Dazu waren umfangreiche Grabarbeiten und Rodungen notwendig. Diese fanden unter der Leitung des Wasserbauverbandes Alte Aare statt.



Durch die Aufwertung der Landschaft wurde wertvoller neuer Lebensraum geschaffen. Wer genügend Zeit mitbringt und sich ruhig verhält, der bekommt eine vielfältige Tierwelt zu sehen. An diesem Sonntagmorgen kann ich im Föhrenwald gleich mehrere Buntspechte beobachten. Zwei Rotmilane ziehen ihre Kreise und trillern laut. Der leuchtend gelbe Girlitz singt gut sichtbar sein markantes Lied auf einem Ast.



Noch warte ich darauf, zum ersten Mal einen Eisvogel zu sehen oder eine Waldohreule. Dank der Webseite www.alte-aare.ch weiss ich, dass diese im Gebiet leben. Dazu kommen verschiedene Amphibien-

und Libellenarten, Schmetterlinge und eine vielfältige Pflanzenwelt, darunter zahlreiche Orchideen. Schon jetzt freue ich mich auf das Gequake und Gesumme im Frühling und Sommer, die leuchtenden Farbtupfer der vielen Blumen.



Mal trocken, mal überschwemmt Mir gefällt in diesem Naturschutzgebiet besonders der Wechsel zwischen den sehr feuchten Zonen mit zahlreichen Tümpeln, die ständig ihre Form und Grösse verändern und den trockenen Föhrenwäldern und Kieszonen. An einem

Morgen nach heftigen Regenfällen fand ich auch meine übliche Joggingstrecke völlig überschwemmt vor – aus dem Weg war ein Bach geworden! Erst dann nimmt man bewusst war, welche wichtige Aufgabe die Alte Aare mit ihren Sei-

tenarmen übernimmt. Fliesen nämlich mehr als 11m³ Wasser pro Sekunde durch das Flussbeet, verteilen sich die Wassermassen in die Seitenarme und die Hochwasserschutzmassnahmen wirken.

Bericht: Claudia Möri



Interview mit Daniel Clénin, Garage Clero

Die Garage Clero wurde am 01.11.1979 durch Daniel Clénin und Markus Rohrbach, beide eidgenössisch diplomierte Automechaniker, gegründet. Von 1979 bis Oktober 2000 befand sich die Garage in Aegerten. Im Oktober 2000 übernahmen sie die Toyota Garage Rudel in Scheuren.

Was bietet ihr für Autos an?

Wir sind mit Hyundai seit der 1. Stunde in der Schweiz dabei. Seit März 1990 sind wir offizieller Vertreter der Marke Hyundai in der Region Biel-Seeland.

Was gefällt Dir an Deinem Beruf?

Wir sind eine Autofamilie und haben das Benzin im Blut. Auch mein Vater war Automechaniker und mein Bruder hat ein Geschäft in Büren. Ich war immer schon fasziniert von Autos, speziell alte Fahrzeuge haben es mir angetan. Mich begeistert vor allem auch der Rennsport. Ich nenne mich «Schrauber» da ich sehr gerne in der Werkstatt arbeite und Autos repariere vor allem alte Autos.

Was hat die Corona-Situation für euch verändert?

Ausser, dass wir Masken tragen müssen, hat sich bei uns nicht viel

veändert, da wir zum Glück immer Autos reparieren durften.

Wie viele Mitarbeitende hat die Garage?

Wir beschäftigen drei Lehrlinge, die ihre Ausbildung zum Automobilfachmann oder Automobilassistent machen. Des Weiteren haben wir einen festangestellten Automobilfachmann und einen kaufmännisch Angestellten.

Was kannst Du noch über die Garage erzählen?

Die Garage Clero repariert und unterhält Fahrzeuge der Marke Hyundai wie auch aller anderen Marken und verfügt über Ersatzwagen.

Wir hatten auch noch Nutzfahrzeuge, DFSK Fahrzeuge, zurzeit ist da der Markt still, da die Elektrofahrzeuge im Vormarsch sind.

Hyundai hat uns gross gemacht.

Sie vertreiben alle Antriebsarten wie Diesel, Benzin, Hybrid, Plug-in-hybrid. Leider ist Markus Rohrbach vor zwei Jahren, kurz vor seiner Pensionierung verstorben. Nun da ich pensioniert bin, hat mein Sohn Yves die Geschäftsführung übernommen.

Was gefällt Dir am Standort Scheuren?

Es ist viel persönlicher auf dem Land zu arbeiten. Der Kontakt mit den Kunden ist nicht so anonym. Die Lage ist dank der Landi Dotzigen sehr gut, seither hat es mehr Verkehr, das heisst, dass mehr Leute vorbeifahren und auf uns aufmerksam werden.

Lieber Daniel, ich danke Dir für das Gespräch und wünsche euch weiterhin viel Erfolg.

Bericht: Sabine Frei



«Beiele brucht e huufe Ziit»

Peter Derendinger ist Imker mit Leib und Seele. Die Bienen des 73-jährigen produzieren im Schnitt pro Stock und Jahr zehn bis fünfzehn Kilo Honig. 2020 war ein Ausnahmejahr mit 20–30kg/Volk. Im Interview erzählt er vom «Beiele», wie er die Arbeit mit seinen Honigbienen liebevoll nennt.

Wie kamen Sie zur Bienenimkerei?

Das liegt bei uns in der Familie. Schon der Grossvater war ein «Beieler». Auch mein Vater war Imker. Mein Bruder, seine Frau und nun auch ihr Sohn – alle imkern. Wir haben schon als Kinder oft geholfen. Für uns war das völlig normal. Wir durften den Honig schleudern – aber ja nicht zu schnell! Und den Wabendeckel mit Honigresten dran durften wir nach dem Abdecken wie Kaugummi kauen – der war wunderbar süss und schmeckt mir noch heute!

Für Peter Derendinger war immer klar: Sobald er Wurzeln schlägt an einem Ort wollte er eigene Honigbienen halten. 1981 war es soweit: Er zog mit seiner Familie nach Scheuren ins eigene Haus und zwei Jahre später übernahm er seine ersten Bienenschwärme von Frau Zürcher in Orpund. Heute hat er zehn Völker. «Königinnenzucht mache ich nicht. Ich imkere stattdessen naturnah. Das bedeutet, ich mache Schwarmvermehrung. Ich larve keine Eier um. Ich halte die Bienen möglichst natürlich und greife nicht in die Volksentwicklung ein. Jeder «Beieler» hat da seine eigene Überzeugung. Man sagt – wenn drei Imker zusammenkommen, gibt es mindestens vier Meinungen!», lacht Peter Derendinger.

Erst stand sein Bienenhaus im eigenen Garten. Seit rund vier Jah-

ren sind die Bienen am Fuss des Rähhubel zuhause. «Der Rähhubel ist ideal. Früh am Morgen hat das Bienenhaus Sonne, am späteren Nachmittag im Sommer liegt es im Schatten. Es ist vom Westwind geschützt. Die Bise wird am Fuss des Rähhubels gebremst. Ich kann per Velo hinfahren um die Bienen zu kontrollieren und zu versorgen. Hinter dem Bienenhaus habe ich eine Bienentränke gebaut, die ich regelmässig mit Wasser auffüllen muss. Als ich einen neuen Standort suchte und den Mühlheim Housi fragte, war er sofort einverstanden und hat gesagt – mach einfach wie Du willst. Ich habe dann noch rund um das Bienenhaus einheimische Stauden und Sträucher gepflanzt, als Nektarquellen.»

Im Bienenhaus haben zehn Völker Platz und unter dem Dachgiebel finden zusätzlich Wildbienen ein Zuhause. Die Varroa-Milben hält Peter Derendinger mit einem ausgeklügelten System in Schach. Er dosiert und terminiert die Behandlung seiner Honigbienen mit Ameisensäure sehr genau. «Fast jeder Imker ist auch ein Bastler! Man tüfelt immer wieder an etwas herum. Ich habe das für die Varroa-Behandlung gemacht, mit dem Dispenser ausserhalb des Stocks, oder auch um den Zustand des Bienenvolks vom Kastenboden aus zu erkennen. Ich kann von aussen durch ein Loch in den Bienenstock schauen und sehe sofort, wie es einem Volk geht, ich muss dazu nicht einmal die Türe öffnen.



Das ist meine Philosophie: ich will die Bienen so wenig wie möglich stören. Darum nehme ich auch nie Honig aus dem unteren Brutraum – der gehört den Bienen. Ich ernte nur, was sich oben im Honigraum befindet.» Den Honig schleudert er dann mit seiner Frau Christina zusammen.

Seeland von dieser ansteckenden bakteriellen Krankheit betroffen. Der Bieneninspektor kontrolliert den Bestand und die kranken Völker werden aussortiert. Man macht das Flugloch zu, legt eine angezündete Schwefelschnitte in den Stock und verschliesst ihn. Das Geräusch des aufbrausenden, sterbenden

die Bestände viel besser kontrolliert werden. «Beiele» nimmt viel Zeit in Anspruch und man muss sehr viel putzen. Nach jedem Arbeitsgang muss man das Werkzeug reinigen, die Deckbretter, man muss die Rahmen auskochen, die Waben schmelzen – es ist wirklich viel Putzarbeit!



Was war das Traurigste, das Sie erlebt haben als Imker?

Das war, als ich vor vielen Jahren einmal Sauerbrut hatte. Damals waren Bienenstöcke im ganzen

Bienenvolks hat mich sehr mitgenommen. Das war wirklich ein schlimmer Moment. Seit dieser Sauerbrut-Invasion sind alle Bienenhäuser registriert, so können

Und was ist für Sie etwas vom Schönsten am Imkern?

Einen Schwarm einzulogieren! Einen Schwarm stellt man in einer Kiste für drei Nächte in den Keller. In dieser Zeit bildet sich das neue Bienenvolk. Die Königin strömt ihre Pheromone aus und die Bienen nehmen den Duft auf. So kann man auch zwei kleine Schwärme zusammenführen. Dabei wird eine der beiden Königinnen ermordet. Nach Sonnenuntergang gehe ich dann mit der Schwarmkiste zum Bienenhaus hinüber, wo ein frischgeputzter, ausgeschabter Kasten auf die Bienen wartet. Aus der Schwarmkiste klopfe ich den Bienenschwarm ab und er plumpst so quasi in den neuen Kasten hinein. Dann stellen sich die Honigbienen allesamt hoch auf die Beine und strecken das Hinterteil in die Luft. Sie vibrieren stark mit ihren Flügeln und verbreiten ihren Duft im ganzen Stock. Man sagt diesem Verhalten: die Bienen stertzeln. Und dann marschieren die Bienen regelrecht in den neuen Stock ein. Das ist so ein schönes Bild, wenn sie in die neuen Rahmen mit den Waben einmarschieren, das gibt mir ein richtiges Glücksgefühl!

Was können wir alle tun, um die Bienen bei der Nahrungssuche zu unterstützen?

Es ist für die Bienen schwieriger geworden, auch weil die Bauern früher in Jahr mähen und dadurch kaum noch Blumen im Gras blühen. Wenigstens gibt es noch



Blumen für den Garten, die Insekten viel Nektar bieten. Wichtig ist auch, im Herbst die verdorrten Pflanzenstängel stehen zu lassen - da legen die Insekten ihre Eier und Larven ab. So könnte das Wohngebiet all die Hecken und Nektarquellen ersetzen, die in den letzten Jahrzehnten verschwunden sind.

Vielen Dank Peter Derendinger für dieses spannende Gespräch und weiterhin viel Freude beim «Beiele»!

Bericht: Claudia Möri

Löwenzahn zeitig im Frühling. Die Bienen suchen am frühen Morgen im Umkreis von rund drei Kilometern zu ihrem Stock nach Futterquellen. Hier in der Nähe haben wir Naturschutzgebiete wie das Meieriedloch oder die Alte Aare, da finden die Bienen Nahrung. Und es gibt relativ viele Lindensäume und Raps. Was ich festgestellt habe: Früher blühten erst die Kirschen, dann die Apfelbäume und erst dann der Raps. Und nun blüht alles gleichzeitig. Für die Bie-

nen wäre es besser, wenn sie gestaffelt blühen würde, dann hätten sie immer Nahrung.

Wenn wir in unseren Gärten einheimische Sträucher und Stauden pflanzen, dann bieten wir den Bienen und Insekten Nahrungsquellen von früh im Jahr bis im Spätherbst. Statt den ganzen Rasen zu vertikutieren und zu düngen – warum nicht einige Ecken einfach sein lassen, so dass es im Rasen auch blüht! Es gibt inzwischen auch eine grosse Vielfalt an

Den Honig von Peter Derendingers Bienen kann man bei ihm Zuhause am Bodenacherweg 25, in der Bäckerei Grindat und im Automat beim Räbhübel kaufen.

Bienen-Erlebnisweg in Vinelz:
www.bienenfarm.ch/erlebnisweg
 Bienenzüchterverein Seeland:
www.seelandimker.ch

Individuelles Bauen Marbot GmbH

Daniel Marbot wuchs in Schwadernau auf dem landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern auf. Er absolvierte die Ausbildung zum Dipl. Landwirt EFZ, später besuchte er noch die Handelsschule. Er erlernte zudem während fünf Jahren die Arbeit des Zimmermanns bei Hermann Mühlheim in Scheuren. Heute übt er alle drei Tätigkeiten aus. Er führt den Familienlandwirtschaftsbetrieb mit Mutterkuhhaltung, Hühnerhaltung und Ackerbau. Für letzteres gibt er die Arbeiten an ein Lohnunternehmen ab.

Seit wann betreibst Du deinen Betrieb Individuelles Bauen Marbot GmbH und wie viele Angestellte beschäftigst Du?

2004 startete Ich als Einmannfirma und hatte mehrheitlich Aufträge im privaten Kreis, mit Trockenbauarbeiten und Bodenbelege. Da dies stets wuchs, gründete ich 2011 meine GmbH.

2012 fing Philipp Büschi bei mir an zu arbeiten, welcher gelernter Maurer ist. Da konnten wir dann auch Maurerarbeiten und Plattenlegerarbeiten anbieten. Ich wollte mit der Firma wachsen und in Philipp Büschi fand ich einen Mitarbeiter, mit welchem die Vertrauensbasis stimmte. Zudem teilen wir den gleichen Geschäftssinn. Aus diesem Grund wurde Philipp Büschi im Jahr 2017 mein Geschäftspartner bei Individuelles Bauen Marbot GmbH. Heute beschäftigen wir dreizehn Festangestellte, davon zwei Lehrlinge in der Malerei. Dazu kommen noch ein bis zwei temporäre Mitarbeitende.



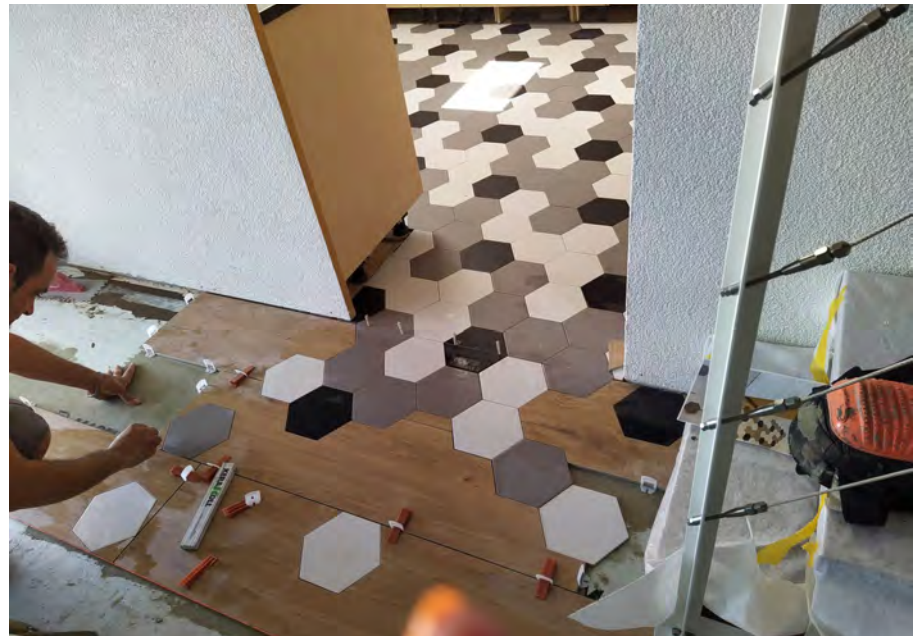
Welche Arbeiten übt Ihr aus?

Heute können wir mehrere Tätigkeitsgebiete abdecken:

- Maurerarbeiten
- Platten/Fliesenarbeiten
- Fugenlose Beschichtungen, Bäder, Industrieböden
- Badezimmer und Küchenanierungen
- Gipserei
- Malerei
- Fassadensanierungen
- Bauplanung/Bauprogramme/ Gesamtsanierungen
- Zimmerei/Innenausbau
- Allg. Bodenbeläge Parkett, Vinyl, Kork und Laminat

Zu 90% haben wir Aufträge für Umbauten und Renovationen, wo wir die gesamte Bauplanung ausüben können. Durch regionale Partnerfirmen können wir auch Glaser, Sanitär und vieles mehr anbieten, so dass der Kunde alles aus einer Hand bekommt. Bei Neubauten haben wir vorwiegend Plattenarbeiten. Zu unseren Kunden gehören ca. 60% Privatkunden und ca. 40% Geschäftskunden. Letzteres sind Warenhäuser, Geschäfte, Altersheime und Immobilienverwaltungen. Dies bezieht sich

auf erweiterte Hauswartsarbeiten, Dekorationsarbeiten, Erweiterungen und vieles mehr. Viele zählen zu unseren langjährigen Kunden, welche wir auf menschlicher Basis stärken konnten und auf einer Vertrauensbasis fungiert.



lem im Bereich unvorhersehbare und versteckte Mängel, da wird's manchmal schon knifflig, Budget und Zeitfenster in der gewünschten Vorgabe einzuhalten. Aber dies macht die Arbeit, den Auftrag immer interessant.

Welches war dein kniffligster Auftrag und wie hast Du ihn gelöst?

Ich finde es gibt keine kniffligen Aufträge, bzw. Situationen. Die Herausforderung besteht in Umbauten und Renovationen vor al-

Welches war Dein schönster Auftrag?

Für mich ist nicht ein spezieller Auftrag der Schönste. Jeder Auftrag, der fertig ist, ist für mich fortan der Schönste. Das Ergebnis zu sehen und der Erfolg, wenn der Auftrag fertig ist und die Freude der Auftraggeber. Dies macht jeden Auftrag zum Schönsten.



Wie bringst Du Familie und Arbeit als Firmeninhaber unter einen Hut? Und den Landwirtschaftsbetrieb?

Meine Frau und das Familienleben geben mir die nötige Kraft und stärken mich. Ich sage immer: «Hinter jedem Betrieb steht eine gute Lebenspartnerin, ein guter Lebenspartner». Wenn ich von der Firma nach Hause komme, genießen wir die gemeinsame Zeit als Familie in vollen Zügen, da steht die Familie an erster Stelle. Es ist nicht zwingend von Bedeutung, wieviel



Zeit man zusammen hat, sondern dass man die Zeit, die man hat, sehr geniesst und bewusst lebt. Die Landwirtschaft ist für mich auch ein Teil Erholung und Abschalten mit den Tieren. Zwischen 06.15-07.00 Uhr bin Ich im Stall und spreche viel mit den Tieren während dieser Arbeit. Ich kann ihnen erzählen was ich will und die Tiere widersprechen mir nicht (er lacht dabei).

Wie siehst Du die Zukunft?

Geschäftlich sehe ich eine grosse Zukunft mit Umbauten, Veränderungen, Rationalisieren, Umstrukturieren. Sei dies bei neuen oder bestehenden Häusern und Gebäude.

Umbauarbeiten beginnen durchschnittlich fünf Jahre nach dem Neubau. Die starken Neubaujahre von 2000–2020 versprechen also bereits viel Umbau, Renovationen etc. Umstrukturierungen sind im täglichen Leben notwendig. Die Arbeit wird nie ausgehen, eher die Einstellung zur Arbeit. Privat sehe ich, der Mensch in der Wohlfirma Schweiz entwickelt sich zu einer digital mitdenkenden Maschine und will sich dabei noch unsterblich fühlen, dadurch verliert er meiner Meinung den emotionalen Wert im Leben und auch in der Kommunikation und dem eigentlichen «Zusammenleben». Die Medienpräsenz wirkt für mich

heute zu sehr auf den Menschen ein und lässt ihn gar nicht mehr in Ruhe leben. Nichts ist mehr Zufall heute und das ist ein wenig eine ungesunde Entwicklung, finde ich. Heute wird vieles im Internet verglichen und das Günstigste wird bestellt, egal von wo, welcher Weg, welche Emissionen und vor allem dann halt auch welcher Mensch steht dahinter bei einem Produkt. Früher ging man halt zum bekannten Dorfgeschäft und verliess sich auch ein wenig auf das, was hier angeboten wird. Grundsätzlich sehe ich im privaten, dass die Menschen sich zu wichtig nehmen und sich dabei etwas verlaufen. Meine grösste Sorge ist und bleibt seit Jahren die Hungersnot in noch so vielen Ländern. Dieses Problem rückt fast eher in den Hintergrund, was wirklich unschön ist. Hoffen wir, dass wir alle uns gesund entwickeln und gesund bleiben und somit die nötige Kraft haben, in das Gute zu investieren.

Lieber Daniel Ich danke Dir für Deine Zeit und das angenehme Interview.

Bericht: Eveline Krieg

Individuelles Bauen Marbot GmbH

Sägeweg 6a
2557 Studen
Tel. 079 322 69 25
d.marbot@individuellesbauen.ch
www.danielmarbot.ch

MÜHLHEIM GmbH SCHLOSSEREI METALLBAU

Stöckenmattstr. 60
2552 Orpund

Tel. 032 377 24 07
Fax 032 377 26 03

info@muehlheim-metallbau.ch
www.muehlheim-metallbau.ch

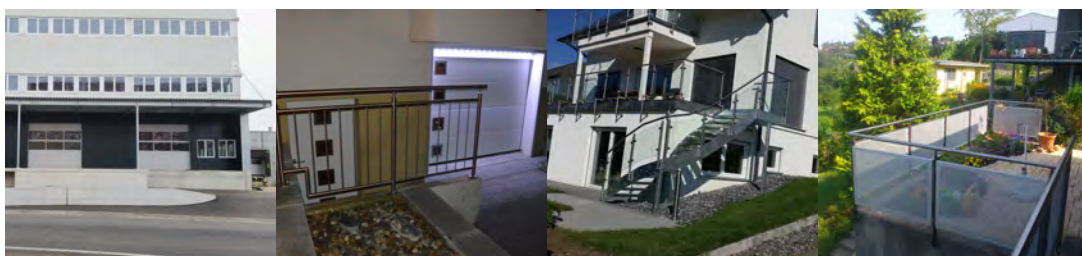
Ihr Fachmann für:

Metallbau

Tore/Türen

Treppen

Geländer



Zertifiziert nach DIN EN 1090 (EXC 2)

Hier könnte IHR
Inserat
stehen.

Yannick Gafner – Forstwart

Ich heisse Yannick Gafner und bin in Scheuren aufgewachsen. Ich bin 32 Jahre alt und wohne mit meiner Frau und unserer Tochter Lena in Safnern. Meine Hobbys sind die Feuerwehr, ich bin gerne in der Natur, fahre gerne Ski und treffe mich mit Freunden.



Seit wann bist Du selbstständig?

Ich habe zwei Ausbildungen als Landwirt und Forstwart. Seit 2012 bin ich selbstständig. Zuerst zu 50% und seit 2014 zu 100%.

Was sind Deine täglichen Aufgaben in Deinem Beruf?

Meine Aufgaben als Forstwart sind sehr individuell, je nach Jahreszeit und Wetter. Zum Beispiel: Wurzelstöcke fräsen, Bäume fällen - vor allem in Gärten -, Brennholz auf-rüsten und liefern sowie der Waldwegunterhalt.

Lässt sich Dein Tag planen oder bestimmt das Wetter Deinen Tag?

Je nach dem lässt sich der Tag gut planen und je nachdem kommt es auch aufs Wetter drauf an.

Hast Du einen Mitarbeiter?

Ich habe einen Angestellten, Marco Ambühl aus Scheuren als Allrounder. Und natürlich meine Frau Fabienne, die das Büro macht.

Was gefällt Dir besonders an Deinem Beruf?

An meinem Beruf gefällt mir besonders, dass ich immer draussen in der Natur bin und die Faszination am Holz.

Was ist das besondere an der Tätigkeit als Forstwart?

Der Beruf ist körperlich sehr anstrengend und gefährlich. Aber auch sehr abwechslungsreich mit vielen verschiedenen Maschinen.



Bei Fragen können Sie sich auch direkt mit Yannick Gafner in Verbindung setzen, gerne gibt er Ihnen Auskunft.

Yannick Gafner
Landwirt, Forstwart
Talstrasse 2
2553 Safnern
Tel. 079 760 51 46

Erinnerst Du Dich an ein besonderes Ereignis bei Deiner Arbeit?

Ich habe schon viele schöne Erinnerungen und darf auf eine zufriedene Kundschaft zählen.

Ich danke Dir, Yannick Gafner, für Deine Antworten und wünsche Dir für Deine weitere Zukunft nur das Beste!

Bericht: Amanda Schlüchter

Messer Rösslifahrten

Ich durfte mich Anfangs April mit Ruedi Messer zu einem Gespräch treffen.

Wer bin ich?

Ich heisse Ruedi Messer und bin in Schwadernau auf einem Bauernhof in der Nähe des Schulhauses aufgewachsen. Meine Grosseltern besaßen den Bauernhof an der Hauptstrasse, wo ich viel Zeit verbrachte. Zwischen 1968 und 1970 übernahm ich dann den grosselterlichen Betrieb.

Seit wann bieten Sie Rösslifahrten an?

1978 begann ich mit der Freiburger Pferdezucht. Eine Spezialität sind die Kutschenfahrten, die wir anbieten. Im Moment sind gut zehn Pferde auf dem Betrieb, von welchen fünf Pferde bei den Kutschenfahrten eingesetzt werden. Fünf Pferde sind Nachwuchspferde, welche noch in der Ausbildung sind.

Wie viele Kutschen haben Sie?

Wir haben zwei Kutschen und Wagen. Für grössere Gesellschaften empfiehlt sich der überdachte



Wagen und für kleinere Gruppen bis vier Personen der kleinere, die Wagonette.

Braucht man für das Kutschenfahren eine Prüfung?

Ja genau, dafür braucht es eine Prüfung. Es gibt eine Praktische und eine Theoretische. Die Prüfung kann man mit den eigenen Pferden machen oder man bekommt die Pferde, die man schon im Kurs hat.

Wie lange benötigen Sie um die Pferde für die Kutschenfahrt bereit zu machen?

Die Vorbereitung für eine Ausfahrt ist aufwändig, man benötigt eine halbe bis zu einer Stunde zum Geschirren. Danach werden die Pferde angespannt, das dauert auch noch gut eine $\frac{3}{4}$ Stunde. Nach dem Ausritt muss man dann alles putzen, damit es für die nächste Fahrt wieder sauber ist.

Waren Sie auch schon an Anlässen mit den Pferden?

Ja, wir waren schon an paar Anlässen wie zum Beispiel am «Schindu-

Märit», dem Chaidon-Umzug in Reconwillier, oder in Burgorf und an der Braderie in Biel. Für die Pferde ist es zwar immer sehr mühsam und schwierig, wenn man bei einem Umzug stehen bleiben muss. Das ist immer das schlimmste für die Pferde.



Wie muss man sich verhalten, wenn einem ein Pferd entgegenkommt, mit Reiter oder an der Kutsche?

Am besten einfach stehen bleiben und eventuell noch etwas zum Pferd sagen. Einfach ja nicht bücken da bekommen die Pferde Angst, da sie meinen, es sei ein schwarzer Haufen. Was sie auch nicht so gerne haben sind Regenschirme.

Brauchen Sie die Pferde nur für die Fahrten oder werden sie auch noch anders eingesetzt?

Unsere Pferde werden nicht nur für Rösslifahrten eingesetzt, sie werden auch wie anno dazumal von unseren Vätern auf dem Feld eingesetzt.





über Feldwege. Die Pferde sind sich den Verkehr schon gewohnt.

Wie sieht es zurzeit aus wegen Corona, dürfen Sie trotzdem Fahrten anbieten?

Ja, wir dürfen auch wieder Fahrten anbieten, einfach mit Einhaltung der Vorschriften wie Abstand und Masken.

Wie lange im Voraus muss man sich melden für eine Kutschenfahrt?

Je nachdem wie es aussieht ganz spontan oder nach Voranmeldung.

Bieten Sie die Fahrten bei jedem Wetter an?

Die Kutschenfahrten werden bei jedem Wetter angeboten, ausser bei Sturm. Natürlich liegt die Entscheidung ob die Fahrt trotz schlechtem Wetter stattfindet, schlussendlich bei der Kundschaft. Aus diesem Grund kontaktiere ich die Kundschaft einige Tage im Voraus, z. B bei Hochzeiten, ob die Fahrt auch bei weniger gutem Wetter gewünscht ist.

Wie lange dauert eine Kutschenfahrt?

Dies kommt ganz auf den Wunsch der Kundschaft an. Es ist auch eine Preisfrage. Am häufigsten fahre ich in der Region Lyss, Büren a. A., oder Biel. Ich bin aber auch schon bis nach Ins, aber das ist dann schon eher weit.

Wo genau fahren Sie mit Ihren Kutschen?

Mit unseren Kutschen fahre ich meistens auf der Hauptstrasse oder

Ich danke Herrn Messer recht herzlich für das nette Gespräch und wünsche ihm und der Familie nur das Beste und gute Gesundheit.

Bericht: Amanda Schlüchter

Erholen Sie sich bei einer Kutschenfahrt von Ihrem Alltag und buchen Sie unter:
www.messer-roesslifahrten.ch



Gemüsestand in Brügg

Jörg und Claudia Iseli wohnen in Gerolfingen und betreiben einen Obstbaubetrieb. Jörg hat den Betrieb von seinen Eltern im Jahr 1988 übernommen. Schwerpunkt sind Kirschen, Zwetschgen, Äpfel und weitere Früchte. Ich habe mich mit ihnen getroffen, um über ihren Marktstand zu sprechen.

Mit dem Gedanken einen Marktstand zu betreiben, spielten sie schon eine ganze Weile. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Brügg wurde ihnen der Platz vor dem ehemaligen Restaurant Du Pont angeboten und somit stand ihrem Traum nichts mehr im Weg.

Im Frühling 2019 war es dann soweit und sie starteten in die erste Saison. Immer Mittwoch- und Samstagmorgen von 07.30 – 12.15 Uhr bieten sie frisches Obst und

Gemüse aus eigenem Anbau und von benachbarten Landwirten und Gemüsegärtnern an.

Am 20.03.2021 starteten sie in die dritte Saison. Sie wussten nicht genau was auf sie zukommen wird doch waren sie mit dem Start sehr zufrieden. Jeder Neuaufbau braucht seine Zeit. Seit dem Lockdown im Frühling haben sie mehr Kundschaft gewonnen. Die Leute schätzen es sehr vor allem in der momentanen nicht einfachen

Situation im Freien einkaufen zu können. Es freute sie natürlich, dass bei den Leuten das Bedürfnis gestiegen ist, mehr regionale Produkte einzukaufen. Da sich der Stand draussen befindet ist auch genügend Platz vorhanden, um das Schutzkonzept einzuhalten. Somit kann die Kundschaft mit Abstand sicher einkaufen.

Jörg und Claudia legen grossen Wert darauf, dass sie Produkte aus dem Seeland verkaufen. Da letzten



November der Zwiebelmarkt in Bern nicht stattfinden konnte, bestand für die Kundschaft in Brügg die Möglichkeit, verschiedenartige Zwiebelzöpfe zu kaufen. Nebst Obst und Gemüse findet man auch Produkte wie z.B. Apfelsaft, Honig, Eier oder Berner Brätzeli.

Einen grossen Stellenwert hat für sie der Kontakt mit den Kundinnen und Kunden. Von diesem persönlichen Kontakt profitieren beide Seiten.

Am Vorabend wird immer das frische Obst und Gemüse bereitgestellt. Am frühen Morgen werden vor Ort zwei grosse Zelte aufgestellt, in denen sie ihre Produkte anbieten. So sind die Produkte vor jeder Witterung geschützt. Der ganze Auf- und Abbau dauert etwa eine Stunde.

Für den Verkauf sind meistens zwei bis drei Personen am Stand. Neben Claudia helfen ihre Töchter sowie andere Familienmitglieder, oder auch Kollegen und Kolleginnen springen ein. Ich selbst konnte Claudia und Jörg auch schon unterstützen und freue mich immer sehr, wenn ich einspringen darf. Wenn ich nicht am Stand arbeite, verbinde ich von Scheuren her den Einkauf mit einer schönen Fahrradtour dem Nidau-Büren-Kanal entlang.



(Fortsetzung Seite 36)

Claudia und Jörg bieten auch einen Lieferservice an, zurzeit sind sie noch am Aufbau einer Homepage. Sie würden auch nach Scheuren liefern.

Liebe Claudia, lieber Jörg, ich danke euch herzlich für eure Auskunft und wünsche euch weiterhin viel Erfolg.

Bericht: Sabine Frei





- ✓ Allgemeine Physiotherapie
- ✓ Osteopathie
- ✓ Blutegeltherapie
- ✓ Fitness-Spaziergänge im Wald
- ✓ Marhythe - Matrix Rhythmus Therapie

Yvonne Simmler

Dipl. Hundephysiotherapeutin

& Hundeosteopathin

Bodenacherweg 82

2556 Scheuren

www.hundumfit.ch

Natel 079 387 60 43

mail@hundumfit.ch



Hunde-Halsbänder und Leinen nach Mass

Lio's Garderobe

Yvonne Simmler

Bodenacherweg 82

CH-2556 Scheuren

Natel 079 387 60 43

yvonne.simmler@bluewin.ch

www.lios-garderobe.ch



DRS CARROSSERIE AG
HAUPTSTRASSE 30
2556 SCHEUREN

Handwerk mit Leidenschaft!

- Unfallschaden
- Glasschaden
- Hagelschaden
- Parkschaden
- Lackschaden
- Neulackierung
- Felgenreparatur
- Oldtimer-Restoration
- Fahrzeugpolitur
- Motorradlackierung

Kompetent und umweltfreundliche Reparatur.
Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich beraten!

☎ 032 355 37 45
✉ info@drs-carrosserie.ch
🌐 www.drs-carrosserie.ch



Ab CHF 17990.-*



* 1.0 T-GDi 2WD Pica, Abb.: 1.6 T-GDi 4WD DCT Launch Plus ab CHF 34900.-, unverbindliche Nettopreisempfehlung (in CHF, inkl. 7.7% MwSt.) – Normverbrauch gesamt (1.0 T-GDi 2WD | 1.6 T-GDi 4WD DCT): 5.2 | 6.7 l/100 km, CO₂-Ausstoss: 117 | 153 g/km, CO₂-Ausstoss aus Treibstoffbereitstellung 27 | 35 g/km, Energieeffizienz-Kat. D | G. – Ø CH CO₂: 133 g/km. – ** Die europäische Hyundai 5-Jahres-Werksgarantie ohne Kilometerbeschränkung gilt nur für Fahrzeuge, die ursprünglich vom Endkunden bei einem offiziellen Hyundai-Partner (in der Schweiz und dem Europäischen Wirtschaftsraum) erworben wurden, entsprechend den Bedingungen im Garantiedokument.

Garage Clero AG, Hauptstrasse 25a, 2556 Scheuren, Telefon 032 355 37 37,
garageclero.hyundai.ch

Scheuren Post – Das Dorfmagazin

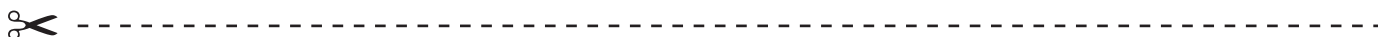
Anmeldetalon für Inserate

Zweimal jährlich erscheint die Scheuren Post und wird allen Haushaltungen in Scheuren gratis zugestellt.

In jeder Ausgabe haben Sie die Möglichkeit, Ihre Werbung zu einem günstigen Preis zu inserieren und Ihre Angebote und Dienstleistungen in einem idealen Werbeumfeld zu platzieren, um so Ihr Zielpublikum in Scheuren zu erreichen.

Unser Angebot

Grösse Inserat	schwarz - weiss oder farbig	
	pro Ausgabe (in CHF)	im Jahr (in CHF)
1/8 Seite	30.00	60.00
1/4 Seite	50.00	100.00
1/2 Seite	90.00	180.00



Ja, ich möchte in der Scheuren Post ein Inserat in der Grösse 1/8 1/4 1/2 **in nachfolgenden Ausgaben drucken lassen:**

Ausgabe Frühling *und/oder* **Ausgabe Herbst**

Bitte senden Sie das gewünschte Inserat elektronisch an: scheurenpost@scheuren.ch
(insbesondere neue Inserate oder bei Änderungen)

Ort / Datum

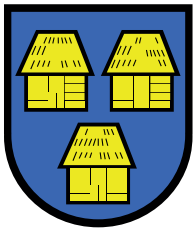
Stempel / Unterschrift

Für Fragen oder Unklarheiten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Redaktion Scheuren Post
scheurenpost@scheuren.ch

Gemeindeverwaltung Scheuren
Hauptstrasse 56
2556 Scheuren



EINWOHNERGEMEINDE SCHEUREN

Hauptstrasse 56, 2556 Scheuren

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag 16.00 bis 19.00 Uhr
Mittwoch 09.00 bis 11.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 11.00 Uhr

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten können telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden.

Internet www.scheuren.ch

GEMEINDESCHREIBEREI 032 355 16 56

E-Mail verwaltung@scheuren.ch

FINANZVERWALTUNG UND 032 355 15 23

AHV-ZWEIGSTELLE

E-Mail finanz@scheuren.ch

BAUVERWALTUNG 032 356 03 19

Bauverwalter Orpund, Christian Lutz

Gottstattstrasse 12, 2552 Orpund

E-Mail clutz@orpund.ch

REGIONALER SOZIALDIENST 032 356 03 14

Meinisberg, Orpund, Safnern, Scheuren

Gottstattstrasse 12, 2552 Orpund

E-Mail reg.sozialdienst@orpund.ch

FACHSTELLE FÜR 032 372 18 28 ALTERSFRAGEN

Hauptstrasse 19, 2555 Brügg

Internet www.fachstelle-altersfragen.ch

FACHSTELLE FÜR KINDER- 032 373 57 31 UND JUDENDARBEIT BRÜGG UND UMGEBUNG

Hauptstrasse 19, 2555 Brügg

Internet www.traeffpoint.ch

KINDERTAGESSTÄTTE 032 372 20 28

TAGESELTERNVEREIN

NESTWÄRME STUDEN

Mittwoch, 09.00 bis 11.00 Uhr

Internet www.tageselternverein-studen.ch

SCHULE2556

SCHEUREN/SCHWADERNAU

Internet www.schule2556.jimdo.com

Schulhaus Scheuren 032 355 16 55

Hauptstrasse 56, 2556 Scheuren

Schulhaus Schwadernau 032 373 12 47

Schulstrasse 17,
2556 Schwadernau

Kindergarten 032 372 76 52

OBERSTUFENZENTRUM 032 355 21 51 ORPUND

Mittelstrasse 32, 2552 Orpund

Internet www.osz-orpund.ch

BETREIBUNGSAMT SEELAND, 031 635 95 00 DIENSTSTELLE BIEL

Kontrollstrasse 20, 2502 Biel

GRUNDBUCHAMT SEELAND 031 635 25 50

Schloss, Hauptstrasse 6, 2560 Nidau

PASS- UND 031 635 40 00 IDENTITÄTSKARTENDIENST

Kontrollstrasse 20, 2502 Biel

Internet www.schweizerpass.ch

SPITEX 032 332 97 97

Ipsachstrasse 10, 2560 Nidau

Internet www.spitexaarebielersee.ch

ZIVILSCHUTZ 032 333 78 78

NIDAU PLUS

Dorfstrasse 8, 2563 Ipsach

ZIVILSTANDSKREIS SEELAND 031 635 43 70

Seevorstadt 105, 2502 Biel

NOTRUF

Sanität / Rettungsdienst 144

Polizei 117

Feueralarm inkl. Öl-, Chemie- und
Giftunfälle, Vergiftungsnotfälle 118

Toxikologisches Institut Zürich 145

Kinderklinik /
Spitalzentrum Biel 032 324 24 24

